

wortung dem Erbauer zuschieben und mit allen möglichen Superlativen gar nachdrücklich verlangen.

Bei den neuen Berliner Wasserwerken war Anfang der 90er Jahre für die Pumpwerke Lichtenberg die Pumpenkonstruktion Abb. 13 u. 14 verlangt, die in allen Einzelheiten dargestellt war!

Eine Maschinenfabrik, die solche Konstruktion auszuführen bereit wäre, findet sich glücklicherweise nicht. Nach der Uebnahme des Auftrags baut die Maschinenfabrik das, was sie verantwortlich nur bauen kann und was dem Stande des Maschinenwesens wenigstens einigermaßen entspricht. Abb. 54 bis 60 zeigen die tatsächliche Ausführung, die Borsig dieser Maschine gegeben hat.

Die Frage ist gerechtfertigt: Wozu die Kosten solcher Vorschriften und Zeichnungen, wozu die im Submissionswege immer geübte Prüfung der Ausführungszeichnungen der Fabriken durch Sachverständige, die solche Entwürfe, wie Abb. 13 leisten? Dieser Einfluss kann doch nur ein Hindernis für die Maschinenfabrik und für die eigene Sache sein.

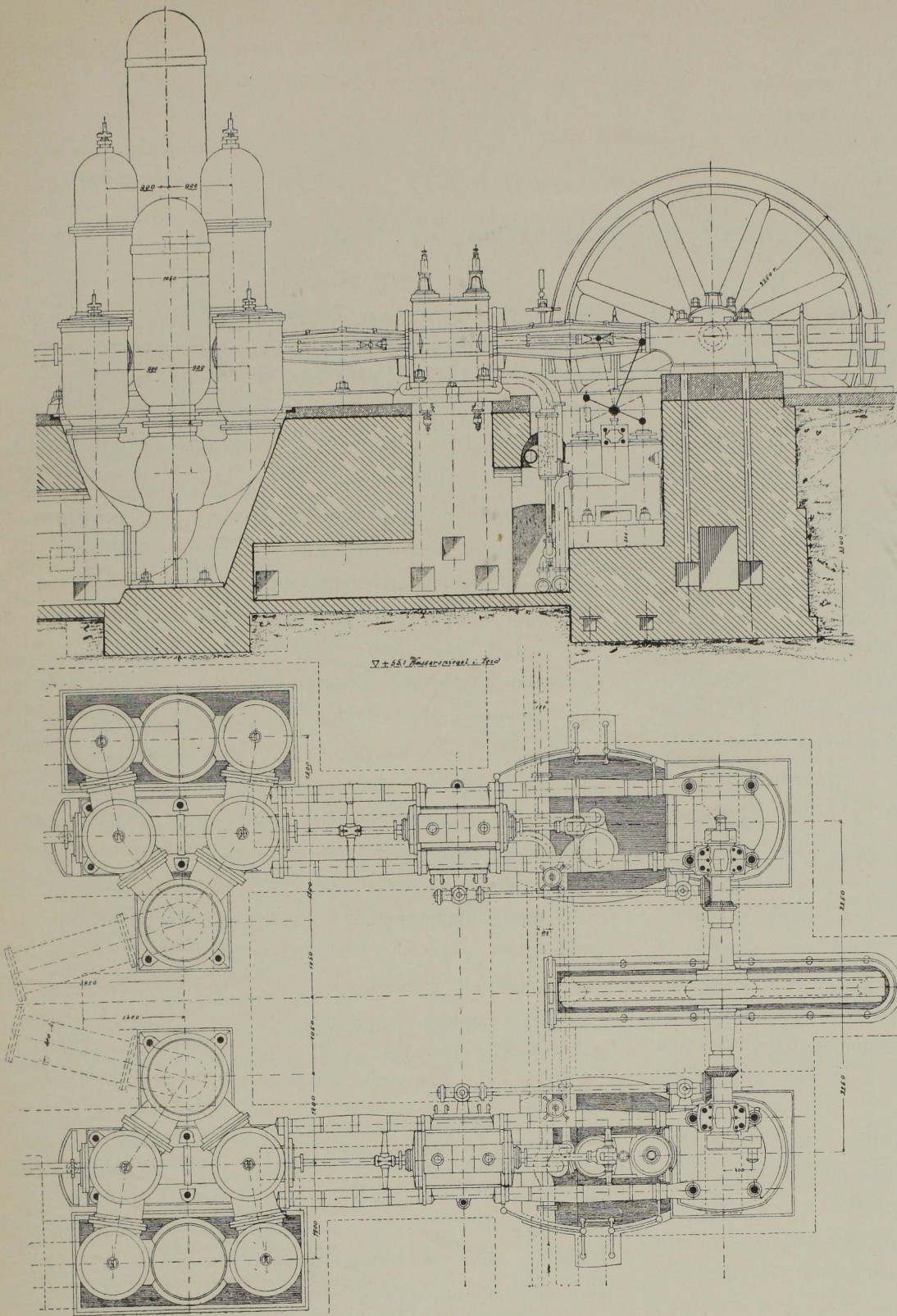


Abb. 13. Seitenansicht und Grundriss der Pumpmaschine. Massst. 1:80.

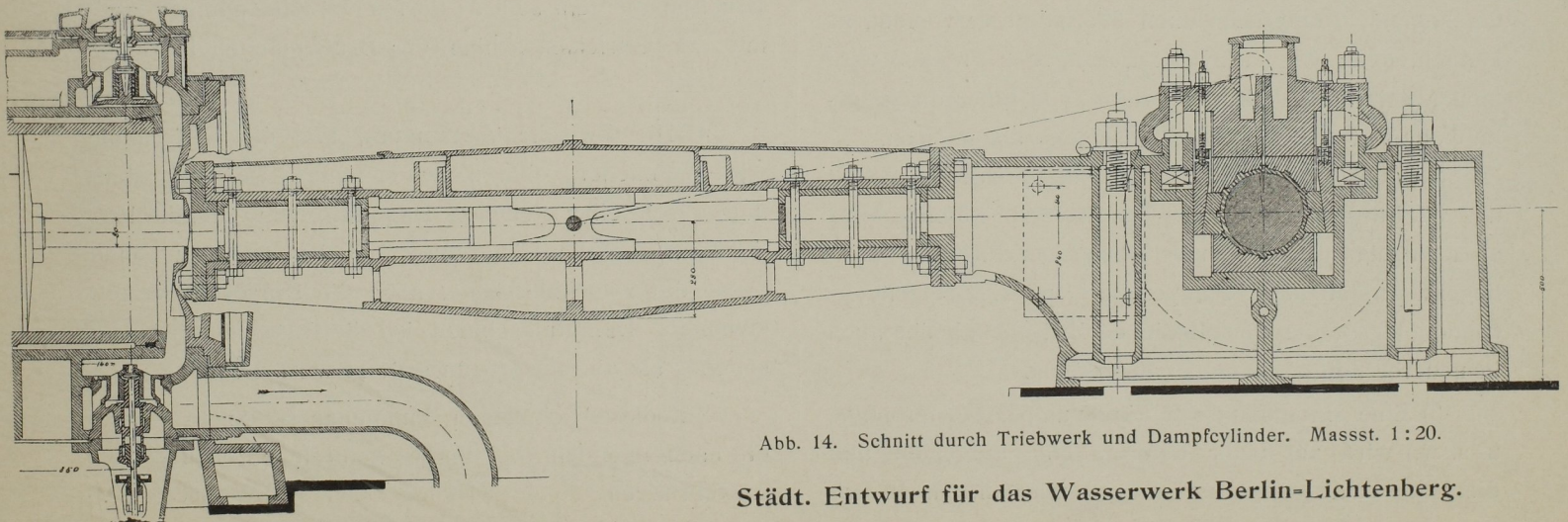


Abb. 14. Schnitt durch Triebwerk und Dampfzylinder. Massst. 1:20.

Städt. Entwurf für das Wasserwerk Berlin-Lichtenberg.